

Gestaltung von Inklusion an den Schnittstellen von Sprachlicher Bildung, Sprachförderung und Sprachtherapie

Jun.-Prof. Dr. Stephan Sallat
Dr. Christiane Hofbauer
Robert Jurleta



WiFF-Bundeskongress
6./7. Dezember 2016 in Berlin

Gliederung

- Problematik
- Versorgungssituation
- Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise
- Perspektiven
- Zusammenfassung

Problematik

- Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
(Convention on the Rights of Persons with Disabilities, United Nations, 2006)
- Erweiterung um Schicht, Milieu, Kultur, Ethnie, Gender, ...
(Prenzel 2010)
- Ziel: Teilhabe, Partizipation, beste Entwicklungsmöglichkeiten
- Regionale interdisziplinäre Kooperation als Herausforderung
 - *Pädagogische Fachkräfte, Sonder- und heilpädagogische Fachkräfte, Medizinisch-therapeutische Fachkräfte*
- Sprache = Mittel zur Teilhabe auf Mikroebene (König 2014)
- Sprache = Teilhabe an Bildung = Risiko für Bildungsmisserfolg
(Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2014; Hasselhorn & Sallat, 2014)

Problematik

Sprachliches Angebot /
Lernumgebung

Kind-Ebene

Verarbeitung,
Lernen, Erfahrung

Sprache

- Laute..
- Wörter
- Sätze
- Nonverbale Kommunikation / Interaktion
- Gespräche
- Erklärungen
- Aufgaben
- Anweisungen
- Medien

Rezeptive
Beschränkungen

- phonetisch-phonologisch
- semantisch-lexikalisch
- morphologisch-syntaktisch
- komm.-pragmatisch
- Arbeitsgedächtnis ...

Produktive
Beschränkungen



Speicherung

Beschränkungen

Abruf



Problematik

- › Wie gelingt sprachliches Lernen?
- › Wie kann es inklusiv gefördert und unterstützt werden?
- › Welche personellen und institutionell-organisatorischen Ressourcen sind notwendig?
- › Zuständigkeiten?
- › Interdisziplinäre Kooperation?
- › Einbindung der Eltern / Bezugspersonen?

Ziele:

- › Niedrigschwellige Übergänge
- › individuelle differenzsensible Begleitung / Förderung / Bildung ohne Ausgrenzung

Gliederung

- › Problematik
- › **Versorgungssituation**
- › Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise
- › Perspektiven
- › Zusammenfassung

Unterscheidung von Angeboten (Hasselhorn & Sallat, 2014)

- › (früh-)pädagogischer
- › (sprach-)heilpädagogischer
- › medizinisch-therapeutischer Bereich

- › ***Sprachbildung – primäre Prävention***
→ alle Kinder der Einrichtung
- › ***Sprachförderung – sekundäre Prävention***
→ adaptiv Lernumwelten für einzelne Kindern erweitern
→ intensive und gezielte Lernunterstützung
- › ***Sprachtherapie – tertiäre Prävention***
→ Angebote für konkrete Bedarfe / Diagnosen
→ Einbindung in Kita-Alltag ?

Versorgungssituation bei Sprachförder – und therapiebedarf – Systeme

Kindertagesstätte, Frühfördersystem, Interdisziplinäre Frühförderung,
Sozialpädiatrische Zentren, Heilpädagogische Kita, Sprachheilschule,
Sprachtherapie

1. Bildungssystem
2. Gesundheitssystem
3. Komplexeleistungen nach SGB IX und XII

*=> Für Kinder ohne Erkrankung / Behinderung / drohende Behinderung
keine / kaum Hilfen außerhalb des Bildungssystems*

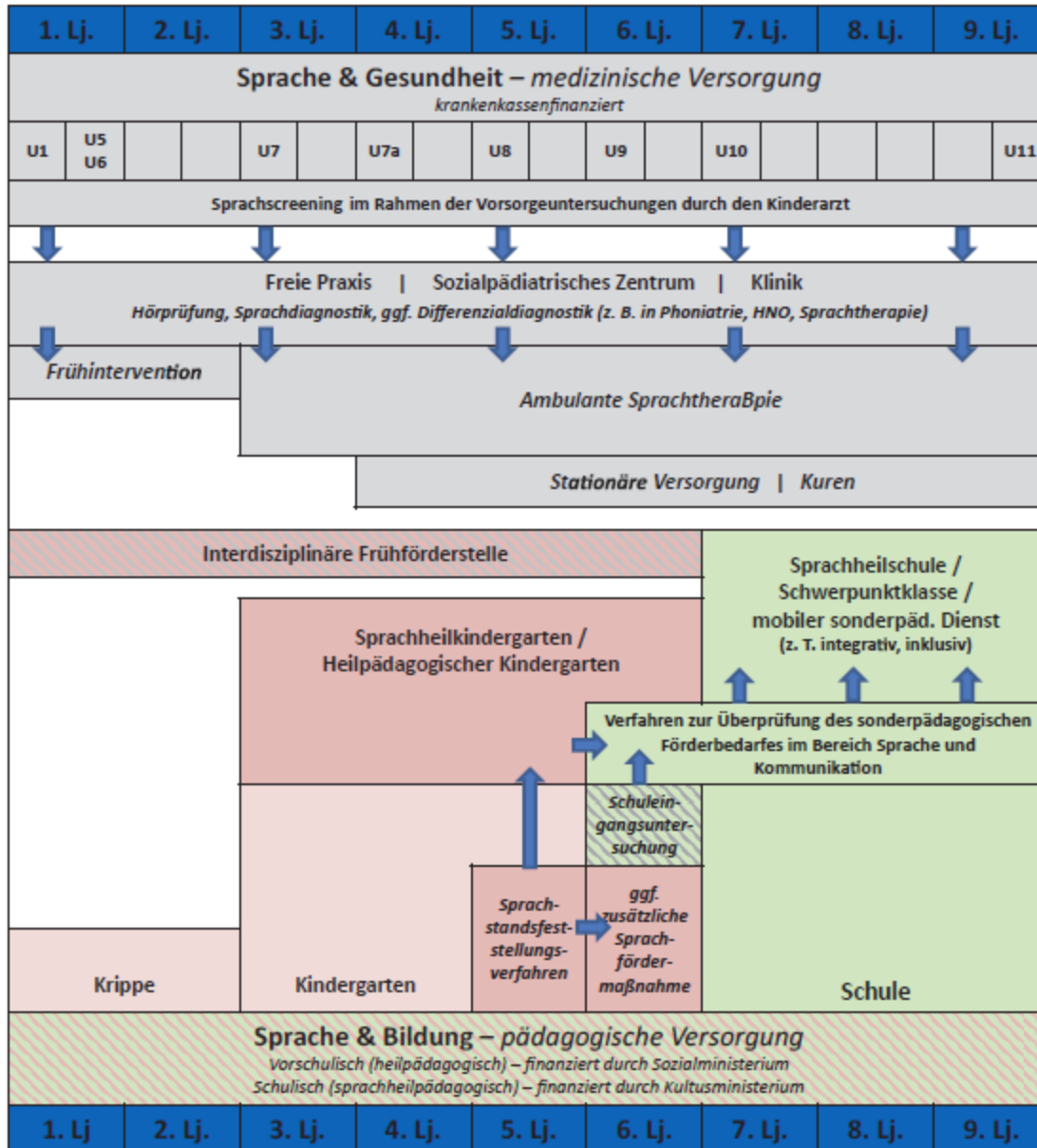


Abb. 1

Überblick über das multi- und interdisziplinäre Versorgungssystem bei Auffälligkeiten im Spracherwerb in Deutschland

Sallat & de Langen-Müller 2014, 33

Gliederung

- › Problematik
- › Versorgungssituation
- › **Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise**
- › Perspektiven
- › Zusammenfassung

Expertisen / Qualifikationen

- › Unterschiede in:
 - › professionellem Selbstverständnis
 - › professionelle Haltung / professionellen Fähigkeiten
 - › Expertenwissen – wissenschaftliche Haltung
(medizinisch-psychologisch-linguistisch-pädagogisches Fachwissen; therapeutische, diagnostische, pädagogische Fähigkeiten und Techniken)
 - › Pädagogische / therapeutische Haltung
(Kontaktfähigkeit, Empathie, Teilhabe- und Zielorientierung, Standards, Leitbilder)
 - › persönliche Eigenschaften der betreffenden Personen
(Cornet & Chabon 1988)

Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise

Pädagogik

- Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
- Sprache als Bildungs- und Lerngegenstand
- Sprache als Lernmedium
- Ganzheitlicher Blick auf Sprache/ Kommunikation
- Grundlegendes Wissen um Entwicklungsverläufe
- Enge Zusammenarbeit mit Eltern

- Literacy
 - *Methoden der Lern- und Entwicklungsbegleitung*
 - *Arbeit innerhalb der Vorgaben der Bildungspläne*

Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise

Sprachheilpädagogik

- › Störungsspezifisches Wissen
- › Verknüpfung von sprachlichen Verarbeitungsprozessen mit Lernproblemen / Lernprozessen
 - › Einzel- und Gruppenförderung
 - › Unterstützung im Lernen
 - › Bewältigung der Sprachstörung - Förderung / Therapie
- › Förderdiagnostik / Prozessdiagnostik
- › Beratung von Fachkräften / Eltern

Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise

Sprachtherapie / Logopädie

- Störungsspezifisches Wissen
- Therapeutisches Wissen
- Differentialdiagnostik / Prozessdiagnostik
- Bewältigung der Sprachstörung – Förderung / Therapie in Einzelsituation
- Beratung von Eltern

Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise

Medizin - Pädiater

- Risikoabschätzung in Bezug auf weitere Entwicklung und damit den „Krankheitswert“ der sprachlichen Entwicklung
- Bestimmung der Ursachen, Abgrenzung zu anderen Entwicklungsstörungen
- Einbettung in Gesamtentwicklung des Kindes
- Verordnung von ambulanten und stationären Therapiemaßnahmen
- Diagnosestellung bei interdisziplinärer Frühförderung

Gliederung

- › Problematik
- › Versorgungssituation
- › Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise
- › **Perspektiven**
- › Zusammenfassung

Perspektiven

Sprachphänomenologische Perspektive

Entwicklungsperspektive

Subjektperspektive

Lebensweltperspektive

Bildungszielperspektive

Erziehungsperspektive

Sprachphänomenologische Perspektive

Leitfragen für das interdisziplinäre Team:

- › Welche Sprache(n) spricht das Kind?
- › Wie verlief die Sprachentwicklung?
- › Wie ist der Sprachentwicklungsstand des Kindes, bezogen auf die linguistischen Sprachebenen?
- › Wie verwendet das Kind (welche) Sprache? / Bei welchen Gelegenheiten?
- › Gibt es Hinweise auf eine Störung der Sprachverarbeitung?
- › Sind ggf. weitere Entwicklungs- oder Wahrnehmungsbereiche betroffen? (Motorik, Sensorik, Neurophysiologie)
- › Welche metasprachlichen Kompetenzen hat das Kind?

Entwicklungsperspektive

Leitfragen für das interdisziplinäre Team:

- › Seit wann lernt das Kind deutsch?
- › Wo befindet sich das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung?
- › Verläuft die Sprachentwicklung auf den Sprachebenen gleich?
- › Wie sind die Vorläuferfähigkeiten des Spracherwerbs entwickelt?
- › Entsprechen die sprachlichen Leistungen des Kindes der Entwicklungslogik, oder sind sie qualitativ abweichend?
- › Was könnten nächste Schritte sein?
- › Zeigen sich psychologische oder neurologische Auffälligkeiten?

Subjektperspektive

Leitfragen für das interdisziplinäre Team:

- › Wie und wozu verwendet das Kind seine Sprache(n)?
- › Wo (Mit welcher Person?, In welchem Kontext?) gelingt das Sprachhandeln des Kindes?
- › Wie gut gelingt (verbale und nonverbale) Kommunikation?
- › Was bedeutet ihm seine Sprache im Alltag?
- › Was bedeutet Sprache im Alltag der Familie?
- › Sind dem Kind „Andersartigkeiten“ in seiner Sprache bewusst?/Wie reagiert es darauf?

Lebensweltperspektive

Leitfragen für das interdisziplinäre Team:

- Gibt es im Umfeld des Kindes (Familie, Kita, Freizeit) Ressourcen, die genutzt werden können?
- Welche Interessen hat das Kind?
- Gibt es im Umfeld des Kindes (Familie, Kita, Freizeit) hinderliche Bedingungen?
- Welche Veränderungen im Umfeld (Familie, Kita, Freizeit) sind wünschenswert und möglich?
- Gibt es kulturell geprägte Besonderheiten im Umfeld des Kindes?
- Mit welchen Sprachen wächst das Kind auf?
- Wo ergeben sich ggf. Beschränkungen der Handlungsfähigkeit im Alltag?
- Könnte Sprachförderung oder -therapie einen Beitrag zur Entwicklung der Handlungsfähigkeit leisten?

Bildungszielperspektive

Leitfragen für das interdisziplinäre Team:

- Welche Auswirkungen haben die sprachlichen Kompetenzen auf Lern-, Verstehens- und Bildungsprozesse des Kindes?
- Welche Aspekte müssen im Umgang mit der Gruppe / in Lernsituationen sprachlich beachtet werden?
- Müssen ggf. sprachliche Teilaspekte gezielt gefördert werden, um Lernen zu ermöglichen (z.B. phonologische Bewusstheit als Voraussetzung für den Schriftspracherwerb) oder Bildungschancen zu erhöhen?
- Versteht das Kind sprachliche Anweisungen?
- In welchen Sozialformen lernt das Kind gut?

Erziehungsperspektive

Leitfragen für das interdisziplinäre Team:

- Welche Bildungsprozesse kann das betroffene Kind / können die betroffenen Familien aus eigener Kraft vollziehen?
- Benötigen sie Unterstützung und ggf. (sozial-)pädagogische Einflussnahme?
- Wie müssen Alltagssituationen oder pädagogische Situationen (z.B. Kita) gestaltet sein, damit das Kind selbstbestimmt und aus Eigenmotivation heraus lernen kann?
- Wo und wie kann das Kind lebensweltliche Erfahrungen in Bezug auf Umgangsformen und situations- und kontextangemessenes Verhalten erhalten?

Gliederung

- › Problematik
- › Versorgungssituation
- › Fachspezifische Schwerpunkte und Expertise
- › Perspektiven
- › **Zusammenfassung**

Kompetenzen für inklusive sprachliche Bildung

- Sprachbezogene Kompetenzen
- Bildungs- / Förder- / Therapiekompetenz
--> Entwicklungs- und Förderplanung
- Kompetenzen zur Reflexion
- Diagnostische Kompetenz
- Beratungskompetenz / Vermittlungskompetenz
- Kompetenzen bezogen auf die Perspektiven
- Kompetenzen zur Vernetzung und Zusammenarbeit

Zusammenfassung

- Angebote sollten nicht institutionell orientiert sein, sondern gegenstandsorientierte, perspektivengeleitete Prävention und Intervention ermöglichen
- unvoreingenommene Kooperation und Zusammenarbeit der beteiligten Fachkräfte unter Einbeziehung der Eltern
- gegenseitige Anerkennung spezifischer Expertisen mit institutionalisierten Möglichkeiten des fachlichen Austausches und des Kompetenztransfers
- Entwicklung und Verwendung einer gemeinsamen Sprache (Fachtermini)
- Vereinbarungen von verbindlichen Abläufen (institutionell, netzwerkorientiert).

Gestaltung von inklusiver sprachlicher Bildung

Ableitung von Rahmenbedingungen:

- ***Kitainterne Organisation***
- ***Interdisziplinäre Kooperation***

- ***Checkliste zur inklusiven sprachlichen Bildung für die Kita***
 - Leitfragen für das Kita-Team
 - Einbezug externer Ressourcen
- ***Checkliste zur interdisziplinären Zusammenarbeit und Kooperation***
 - Leitfragen für das interdisziplinäre Team (für Fallberatung)
 - Einbezug externer Ressourcen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!